

Ausstellung Buntes und Vielfältiges aus der Gemeinde in der Zwicky-Fabrik

Lokale Kunst voller Überraschungen

«Kunst in der Zwicky» hat zum dritten Mal in Fällanden ihre Tore geöffnet. 34 Künstlerinnen und Künstler aus der Region präsentieren während zehn Tagen ihre Werke.

Verena Filli

Es ist bereits die dritte «Kunst in der Zwicky», welche die Kulturgruppe Fällanden Bänglen Pfaffhausen mit viel Herzblut und Arbeit organisiert. Für etwa die Hälfte der Teilnehmenden ist die Ausstellung in der Zwicky-Fabrik Premiere. Ausstellen darf jeder. «Die einzige Bedingung ist, dass man in irgendeiner Art mit Fällanden verbunden sein muss», erklärt Heinz Schmid, Künstler und Projektleiter von «Kunst in der Zwicky». Den nicht jurierten Ausstellungsstücken sind kaum Grenzen gesetzt, allerdings muss es bildende Kunst sein. Kunsthandwerk, wie beispielsweise Töpferei, wurde nicht zugelassen.

WM macht vor Kunst nicht Halt

Die 2008 entstandene, in leuchtenden Rottönen aus Acryl auf Leinwand verewigte Kunst von Bernhard Winkler aus Fällanden ist mit einer Höhe von knapp zwei Metern so imposant, dass man «Hopp Schwiiz» beim Vorbeigehen schon fast wieder übersieht. Auf seinem als Drehscheibe dargestellten Schweizer Werk dürfen Aspekte, wie Finanzen, Wirtschaft und nicht zuletzt auch die

Geschichte Wilhelm Tells natürlich nicht fehlen. «Und es gibt kein positiveres Zeichen als das grosse weisse Kreuz auf rotem Grund», erklärt Winkler weiter. «Ausserdem ist es jetzt im Hinblick auf die WM natürlich topaktuell», ergänzt er lachend. Für den Dekorationsmaler ist die Kunst eine Leidenschaft.

Indianischer Einfluss

Chris Platt aus Pfaffhausen liess sich bei seinen Skulpturen aus Steinzeug, einem tonkeramischen Werkstoff, von den Indianern inspirieren. Zwölf Jahre lebte der aus Arizona stammende Künstler bei den Navajo- und Hopi-Indianern, zwei Jahre davon sogar in einem Tipi. Seine erdverbundene Kunst spiegelt seine erlebten Gefühle in der Wüste Arizonas und den Canyons wider. Die Glasur für seine Kunstwerke stellt er selber aus Asche her, die er in Feuerstellen im Wald sammelt.

Gut Ding will Weile haben

Einigen Künstlern gelingt es, die fantasievollen Kreationen innert kürzester Zeit fertigzustellen. Andere wiederum brauchen zwischendurch eine Regenerationsphase, damit die Inspiration wieder fliessen kann. «Manchmal weiss man nicht weiter, da muss man erst einmal Abstand nehmen», sagt die Künstlerin Bea Künzli.

Es gibt allerdings auch Kunstwerke, bei denen ganz einfach die Natur die Herstellungsdauer vorgibt. Dabei ist viel Geduld erforderlich. Auch «Mit eiserner Faust» von Heinz Schmid ist ein solches Werk, dessen Entstehung ganze acht Jahre gedauert hat. Das kunstvoll gestaltete Eisenobjekt ist das Resultat ei-



Tells Geschichte darf auf «Hopp Schwiiz» des Dekorationsmalers und Künstlers Bernhard Winkler nicht fehlen. (fi)

nes Abgusses von einer Faust, die er aus Lehm modelliert hatte. Durch die Faust hindurch liess er einen dünnen Ast einer Esche wachsen, bis dieser nach acht Jahren die Hand dann voll ausfüllte. Entstanden ist ein Objekt, das die geballte Kraft zum Ausdruck bringt.

«Kunst in der Zwicky» hält viele Überraschungen für die Besucher parat, wie beispielsweise abstrakte Kunst von Arved Krauth, der mit 24 Karat Blattgold arbeitet oder Matthias Schaedler, der sich vom Lichtspiel der Seen inspirieren lässt und mit einfachen Kohle-

zeichnungen einen grossen Effekt erzielt. Die Kunstwerke aus der Region können noch bis Sonntag, 6. Juni, in der Zwicky-Fabrik bestaunt werden.

Die Ausstellung in der Zwicky-Fabrik ist noch heute Freitag von 18 bis 21 Uhr und am Wochenende von 11 bis 18 Uhr geöffnet.